©Staatl. Mus. f. Naturkde Karlsruhe & Naturwiss. Ver. Karlsruhe e.V.; download unter www.zobodat.at

RALF HAND & SIEGFRIED SCHLESINGER

Ein Vorkommen der westmediterranen Wiesenraute *Thalictrum speciosissimum* L. in Südbaden

Abstract

***Thalictrum speciosissimum* found in SW-Germany**

Thalictrum speciosissimum a west mediterranean species was found in SW-Germany. The plant is probably introduced by man.

Das gelegentliche Auftreten unbeständiger Neophyten sollte in der Floristik nicht überbewertet werden. Wenn sich aber die Einbürgerung einer Art abzeichnet und zudem leicht Verwechslungsgefahr mit einheimischen Taxa besteht, erscheint eine kurze Notiz angebracht.

Bei floristischen Untersuchungen entdeckte S. SCHLESINGER 1994 zwischen Hausen und Zell im Wiesental (Landkreis Lörrach) unweit des Bahnübergangs an der Böschung der Bundesstraße 317 (TK 8313/1) eine hochwüchsige, *Thalictrum flavum* L. ähnliche Wiesenraute in circa 50 Exemplaren. Die Bestimmung mit Floren des mitteleuropäischen Raumes erbrachte keine befriedigenden Ergebnisse.

Die Bestimmung an lebenden und herbarisierten Pflanzen ergab später, daß es sich um die westmediterrane Art *Thalictrum speciosissimum* L. handelt. Sie ist auf der Iberischen Halbinsel (außer im Nordosten) weit verbreitet und kommt auch im Norden Marokkos und Algeriens vor (JALAS & SUOMINEN 1989, MONTSERRAT 1986, div. Herbarien). Wohl hauptsächlich, weil sich das ähnliche *Th. flavum* und *Th. speciosissimum* in Spanien geographisch weitgehend ausschließen, wurde letztere Art lange Zeit als Subspecies zu *flavum* gestellt *(Th. flavum* subsp. *glaucum* auct.; cf. beispielsweise TUTIN 1964). Wie eine in Arbeit befindliche Revision europäischer *Thalictrum*-Arten (HAND in Vorb.) zeigt, stehen sich beide Sippen verwandtschaftlich aber vermutlich gar nicht so nahe.

Bei Wuchsform, Blatt- und Blättchengestalt ist *Th. speciosissimum* ähnlich variabel wie *Th. flavum*. Nahezu immer trägt die westmediterrane Art, für die hier der deutsche Namen „Blaugrüne Wiesenraute" vorgeschlagen wird, eine dicke, glauke, abwischbare Wachsschicht. Sie ist zumindest auf der Unterseite der Blättchen deutlich ausgeprägt, erstreckt sich aber oft über weitere Teile der Pflanze. An Herbarmaterial bleibt dieser Überzug sehr lange erhalten. *Th. speciosissimum* fehlen die bei *flavum* meist ausgebildeten Stipellen (nebenblattartige Bildungen an der Basis der Blättchen). Die Fruchtlänge (jeweils n=10 einschließlich Narbe) liegt mit 3,0 - 4,4 mm über derjenigen von *Th. flavum* (eigene Messungen an Material aus den Herbarien B, JE, MA, WU). Bei der badischen Population beträgt der Mittelwert 4,4 mm. Typisch für *speciosissimum* ist ferner der corymbose Blütenstand (bei *flavum* rispig). Weitere Merkmale und Abbildungen finden sich bei MONTSERRAT (1986).

Im Wiesental wächst die Blaugrüne Wiesenraute in einer Quellnische der Straßenböschung auf einem Naßhanggley aus grobkörnig verwittertem Malsburggranit in Westexposition. Begleitarten sind u. a. *Ajuga reptans, Carex acutiformis, C. brizoides, C. pendula, Cirsium palustre, Festuca arundinacea, Holcus lanatus, Juncus acutiflorus, Ranunculus ficaria, R. flammula, R. repens* und *Valeriana* cf. *officinalis*. Die Blaugrüne Wiesenraute vertritt *Th. flavum* in Spanien ökologisch, wächst sie doch vorzugsweise an Gewässerufern und in feuchten Hochstaudengesellschaften. Die südbadischen Pflanzen erreichten 1996, nachdem die Straßenbaubehörde nach Intervention einen Teilabschnitt der Böschung nicht gemulcht hatte, die normale Größe von rund 1,5 m und hatten auch nach dem nur mäßig warmen Sommer reichlich Samenansatz.

Am Fundort ist die Art sicherlich nicht indigen. Die Lage am Straßenrand läßt an eine Einschleppung denken. Die Art wird in Mitteleuropa sehr oft in Botanischen Gärten kultiviert und verschiedentlich in Staudensortimenten für Gartenfreunde angeboten.

Es bleibt abzuwarten, inwiefern sich die Art in Südbaden etablieren kann. Eine Ausbreitung entlang der unweit vorbeifließenden Wiese, an der *Th. flavum* fehlt (NEBEL 1990), ist nicht auszuschließen. Ob sich *Th. speciosissimum* dort bereits angesiedelt hat, müßte durch Nachsuche geklärt werden.

Literatur

JALAS, J. & SUOMINEN, J. (1989): Atlas Florae Europaeae. 8. Nymphaeaceae to Ranunculaceae. – 261 S.; Helsinki (The Committee for Mapping the Flora of Europe and Societas Biologica Fennica Vanamo).

MONTSERRAT, P (1986): 21. *Thalictrum*. – In: CASTROVIEJO, S., LAÍNZ, M., LÓPEZ GONZÁLEZ G., MONTSERRAT, P., MUÑOZ GARMENDIA F., PAIVA, J. & VILLAR, L. (Edit.): Flora Iberica. Vol I: 387-401. Lycopodiaceae-Papaveraceae. – LIV + 575 S.; Madrid (Real Jardín Botánico).

NEBEL, M. (1990): Ranunculaceae. – In: SEBALD, O., SEYBOLD, S. & PHILIPPI, G. (Hrsg): Die Farn- und Blütenpflanzen Bad.-Württ., Bd. 1: 315-322. – 613 S.; Stuttgart.

TUTIN, T G. (1964): *Thalictrum*. – In: TUTIN, T. G., HEYWOOD, V. H., BURGES, N. A., VALENTINE, D. H., WALTERS, S. M. & WEBB, D. A. (ed.): Flora Europaea. Bd. 1: 240-242. – 1. ed.; xxxii + 464 S.; Cambridge.

Blatt 8313 Wehr. – Digitale vorläufige geologische Karte von Baden-Württemberg 1:25 000; mit Beiheft: 15 S.; Freiburg i. Br. (Geol. L.-Amt Baden-Württ.) 1991.

Autoren

RALF HAND, Freie Universität Berlin, Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Str. 6-8, D-14191 Berlin;

SIEGFRIED SCHLESINGER, Erbweg 18, D-79331 Teningen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carolinea - Beiträge zur naturkundlichen Forschung in Südwestdeutschland

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: 55

Autor(en)/Author(s): Hand Ralf

Artikel/Article: Ein Vorkommen der westmediterranen Wiesenraute Thalictrum speciosissimum L. in Südbaden 120